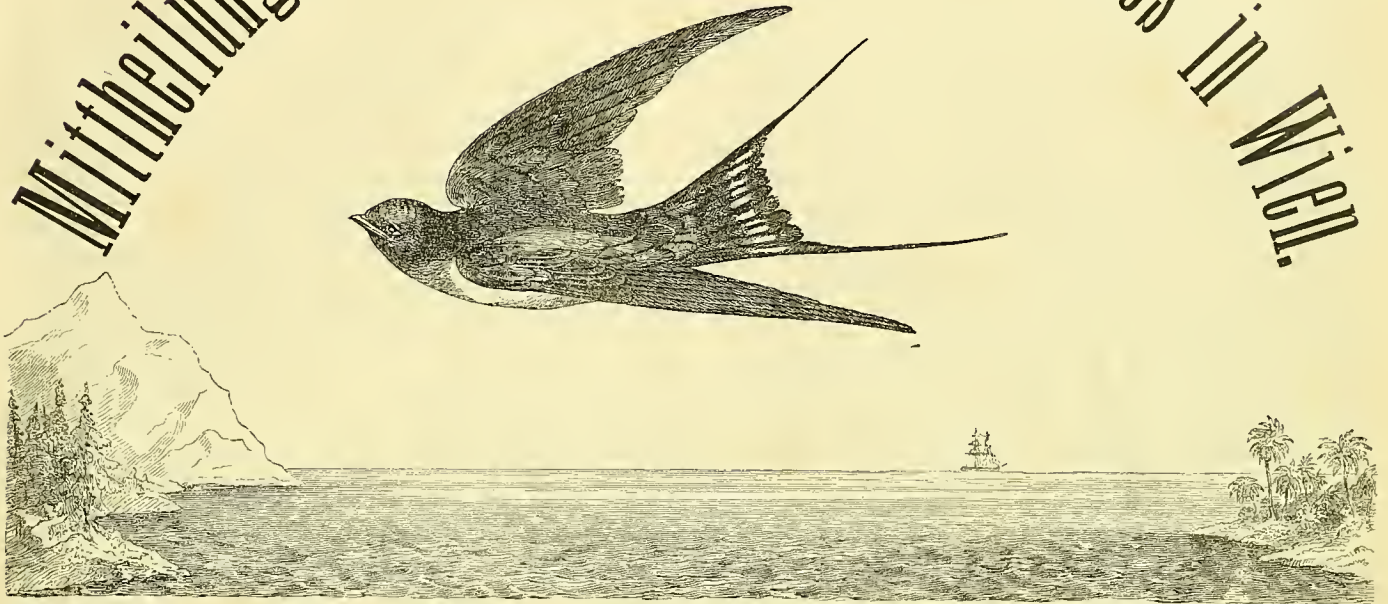


Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien.



Blätter für Vogelkunde, Vogel-Schutz und -Pflege.

Redakteure: August von Pelzeln und Dr. Carl von Enderes.

September.

Die „Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien“ erscheinen monatlich einmal. Abonnements à 2 fl., sammt Franco-Zustellung 2 fl. 25 kr. = 4 Mark 50 Pfennige jährlich, sowie Inserate à 8 kr. = 16 Pfennige für die 3spaltige Nonpareillezeile werden in der k. k. Hofbuchhandlung Faesy & Frick in Wien, I. Graben Nr. 27, entgegengenommen, und einzelne Nummern à 20 kr. = 40 Pfennige daselbst abgegeben. — Correspondenzen in Redactionsangelegenheiten sind an Herrn Dr. C. v. Enderes, Florianigasse 46, zu richten.

1877.

Inhalt: Die Auffütterung eines gefangenen jungen Thurm Falken (*Tinnunculus alaudarius* Briss.) durch seine Eltern. Mitgetheilt von Carl Kölbl. — Ueber die Vogelfauna von Lilienfeld; von Hans Neweklo wsky. — Allerlei. — Literarisches. — Inserat.

Auffütterung eines gefangenen jungen Thurm Falken (*Tinnunculus alaudarius*, Briss.) durch seine Eltern.

Mitgetheilt von Carl Kölbl.

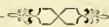
„Sic vos non vobis indicatis aves.“ An das voranstehende Citat erinnert einigermassen das Schicksal eines Thurm Falken paares, welches ländlicher Abgeschiedenheit das geräuschvolle Treiben Wiens vorziehend, an keinem geringeren Orte, als an der kaiserlichen Hofburg am Josefsplatze seinen Wohnsitz aufschlug und daselbst auf dem Capital einer Wandsäule seinen kunstlosen Horst anlegte. Zweimal wurde nämlich in das Brutgeschäft der in Rede stehenden Falken vernichtend eingegriffen. Ihre vorjährige Brut fiel erbarungslosem Zerstörungstrieb oder verkehrter Vorstellung von der Bedeutung dieser Falkenart im Haushalte der Natur sammt und sonders zum Opfer; mit ihren diessjährigen Nachkommen waren sie hingegen insofern glücklicher, als wenigstens Einer derselben unter dem Schutze des Zufalls der Vernichtung entging. Zwar bissste dieser einen vorwitzig gemachten Flugversuch mit dem Verluste der Freiheit und gelangte hierauf in

meinen Besitz, doch soll er noch vor der im Herbste eintretenden Wanderung seiner Stammesgenossen seinen Eltern zurückgegeben werden.

Der junge Falk hatte zur Zeit, als ich ihn unter meine Obhut nahm, Mitte Juni, noch ein unausgewachsenes Federkleid und seine Flügelspitzen reichten kaum noch bis zur zweiten Hälfte des Schwanzes. Unmittelbar nach seiner Gefangennahme zeigte er sich unheimlich furchtsam und warf sich in seinem Metallkäfig, so oft sich Jemand demselben näherte, von Furcht überwältigt, auf den Rücken, indem er die Fänge mit ihren spitzen Krallen zu seinem Schutze vorhielt. Da er die Aufnahme der ihm als Nahrung dargereichten Fleischstücke hartnäckig verweigerte, so drängte sich mir der Gedanke auf, zu versuchen, ob nicht die weitere Auffütterung seine Eltern wieder übernehmen und fortsetzen würden. Und in der That machte das kurz nachher von seinem Jagdausfluge zurückgekehrte

Weibchen, nachdem es, in weit gezogenen Kreisen sich bewegend, umhergespähet und den Vermissten auf dem in ersten Stockwerke des k. k. zoologischen Hof-Museums befindlichen Balcon erblickt hatte, sofort wiederholte, aber eben so oft wieder aufgegebene Versuche, die zur Fütterung in Bereitschaft gehaltene Beute ihrer Bestimmung zuzuführen. Mutterliebe und Besorgniss für die eigene Sicherheit lagen da offenbar in hartem Widerstreite; doch die erstere gewann schliesslich die Oberhand und gewiss nicht wenig haben ihr die kläglichen Lockrufe des hungernden Jungen zum Siege verholfen. Das Weibchen schwebte also mit Ueberwindung der angeborenen Scheu von seinem sicheren Standorte zum ersten Stockwerke ungeachtet der unterhalb ab- und zugehenden Menschen herab, indem es im Schnabel Futter herbeitrug. Seither fliegt es 3- bis 5mal des Tags zu dem Jungen heran, um ihm Nahrung zu bringen; das Männchen dagegen sehe ich nur selten zu gleichem Zwecke kommen. So wiederholt sich nicht nur täglich das sehenswerthe Schauspiel sorgfältigster Pflege, welche die Eltern unverdrossen und mit bewunderungswürdiger Hingebung ihrem inzwischen schon völlig flügge gewordenen Nachkommen angedeihen lassen, sondern es bietet sich zugleich auch die Gelegenheit dar, die Art und Menge der herbeigetragenen Nahrung zu constatiren und von ihr einen Rückschluss auf jene der Eltern und der Thurm Falken überhaupt zu ziehen. Nahezu ausschliesslich werden ihm Feld- und Waldmäuse von den Eltern vorgelegt, sehr selten und, wie es scheint, nur im Nothfalle, kleinere Vögel, fast durchgehends Sperlinge; bloss ein einziges Mal fand ich im Käfig, nachdem sich das Männchen entfernt hatte, eine Eidechse, welche aber einen so befremdenden Eindruck auf den jungen Falken machte, dass es ziemlich lange herging, bis er sich an dieselbe heranwagte. Meiner Ansicht, dass nur in Ermangelung der vorerwähnten Nager kleinere Vögel als Opfer ausersehen werden, liegt folgende Wahrnehmung

zu Grunde. Wenn bisweilen einer der alten Falken von seiner Excursion ohne Beute zurückkehrt, so jammert und fleht der in seiner Erwartung getäuschte Junge so eindringlich und so lange, bis jener, unvermögend dem Klageschrei länger zu widerstehen, sich entfernt und nach wenigen Minuten zur Beruhigung seines aufgeregten Sprösslings mit einem wohlgerupften Sperling zurückkehrt. Ueber die Art und Weise, wie der Thurm Falk sich seine Beute zurechtleget, sagt Fitzinger in dem interessanten, den Falken gewidmeten Abschnitte seiner Naturgeschichte der Vögel, pag. 321: „den Vögeln rauft er stets die Federn aus, während er kleineren Säugethieren entweder das Fell abzieht oder das Fleisch aus demselben herauschält.“ Dem zweiten Theile dieser Behauptung gegenüber muss ich bemerken, dass mein Falk ein von dem derartig geschilderten gänzlich abweichendes Verfahren einhält. Mäuse verzehrt derselbe stets so, dass er, ohne sie auszubalgen, bei dem Kopfe derselben beginnend, Fleisch und Knochen sammt den sie bedeckenden Hauttheilen senkrecht auf die Längsachse des Rumpfes abfrisst; dabei werden gewöhnlich Magen und Darm, sobald die Bauchhöhle erreicht ist, kunstgerecht herausgenommen und als einziger Speiserest zur Seite geworfen. Kleinere Mäuse verschluckt er zuweilen ganz mit grosser Hast, zumal wenn er während seiner Mahlzeit eine Störung befürchten zu müssen glaubt. Die Zahl der Mäuse, welche er bisher während seiner zweimonatlichen Gefangenschaft verzehrt hat, beträgt beiläufig 200, während jene der Vögel hoch gerechnet 8—10 Percent davon erreicht. Dieses Zahlenverhältniss kennzeichnet meinen Falken und desgleichen seine Eltern, da anzunehmen ist, dass sie ihm ihre besten Leckerbissen bringen, als wahre Myophagen. Schliesst man daher inductiv von den Individuen auf die ganze Art, so ergibt sich zweifellos, dass der Thurm Falke in von Feldmäusen (*Arvicola arvalis*) heimgesuchten Gegenden dem Landwirth unerschätzbare Dienste leistet.



Ueber die Vogelfauna von Lilienfeld.

Von Hans Neweklowsky.

Der Ort, in welchem ich wohne, heisst Lilienfeld und ist der Sitz der politischen Behörde (Bezirkshauptmannschaft) gleichen Namens, welche zwei Bezirksgerichtsprengel, den Lilienfelder und Hainfelder umfasst.

Der Lilienfelder Bezirk liegt in Niederösterreich im Viertel ober dem Wienerwalde, zwischen dem 33. und 34. Grade östlicher Länge und dem 47. und 48. Grade nördlicher Breite mit einer Gesamtflächenausdehnung von 9·21 Quadrat-Myriameter.

Der ganze Bezirk zerfällt in Bezug auf seine Bodenerhebung in zwei Haupttheile und zwar: in das höhere Hügelland und in das Hoch- oder besser gesagt, Mittelgebirge.

Das höhere Hügelland umfasst den nordöstlichen Theil des ganzen Terrains und verflacht sich von Süd nach Norden gegen die St. Pöltner Hochebene, welche hier so ziemlich als der nördlichste Ausgangspunkt des norischen Alpenzuges angesehen werden kann.

Immerhin ist auch das höhere Hügelland von vorgeschobenen mächtigen Aesten der Kalkalpen durchzogen, welche in vielen Punkten die Höhe von 600 bis 1200 Meter erreichen.

Das Mittelgebirge steht mit dem Hügellande in der innigsten Verkettung und umfasst die südwestliche Hälfte des ganzen Flächenraumes. Es tritt an der südlichen Grenze aus Steiermark in gewaltigen Zügen in unser Gebiet herüber und bildet eine theils von Hochebenen, theils von tief eingeschnittenen schmalen Thälern nach allen Seiten hin durchfurchte Bergregion, deren höchste Spitzen in vielen Fällen die Höhe von 1200 bis 1900 Meter über dem Meere erreichen.

Als bedeutendste Wasserader dieses Gebirgslandes nenne ich den Traisenbach, welcher nach mehrstündigem Laufe bei Treiland sich mit dem Unrechtraisenbache vereinigt, hierauf in rein östlicher Richtung wie zuvor in vielen Krümmungen seinen Lauf bis Lilienfeld fortsetzt, sich von hier nach Norden wendet, bei Scheibmühl den aus Osten kommenden Gölsenbach aufnimmt und bei Wilhelmsburg in die St. Pöltner Hochebene austritt.

Die nordwestliche Hälfte dieses dem höheren Hügellande angehörenden Terrains durchfließt der aus Osten kommende Gölsenbach, welcher in gleichfalls vielen Krümmungen nach rein westlichem Laufe bei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Kölbel Carl

Artikel/Article: [Auffütterung eines gefangenen jungen Thurmfalcken \(Tinnunculus alaudarius, Briss.\) durch seine Eltern. 57-58](#)